

RUNDBRIEF

**DANKE
FÜR DIE VIELEN
GLÜCKWÜNSCHE
ZU UNSEREM
JUBILÄUM**



Grußwort	01
30 Jahre Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.	02 - 03
„Erklärt uns nicht für blöd!“ – Infoveranstaltungen in der Haspa Filiale Wandsbek und im Lions Club	04
Dankeschön vom Tagestreff Wandsbek	05
Was ist dieses Jahr geplant – Hamburger Aktionswoche Demenz 21. - 29.09.2024	05
5. Norddeutscher Fachtag Demenz in Lüneburg	06
Ein Rückblick auf die Veranstaltung „Freiheit ermöglichen – Sicherheit durch Ortung“	07
Leiv Aßps ni Nessri!	08
Neues Kochbuch des Tagestreff Wandsbek für beginnende Demenz: Probier mal!	08
Fortbildung für Ehrenamtliche: Besuch der Ausstellung von Barrierefrei Leben e.V.: Vortrag	08
Neue Tagestreffleitung in Bergedorf erfolgreich gestartet	09
Neuigkeiten aus dem Tagestreff Bergedorf	09
Unsere Kochrezepte: Tagestreff Wandsbek und Bergedorf	10
Gutes Älterwerden in Hamburg – ein Nachmittag für Bürgerinnen und Bürger mit Migrationsgeschichte	10
Die Vergissmeinnicht-Chöre der AGH in Wandsbek, Altona und Volksdorf	11
Projekt Leuchtturm – Ankerpunkt Junge Demenz	12
Die BiQ Website erstrahlt im neuen Design	13
Spannende Krimilesung auf dem Theaterschiff in Hamburg mit Turid Müller	14
Lesung „Vergiss den Tod: Ein Hamburg-Kriminalroman“ – im Schmilinskytft. Wir waren dabei!	15
Alzheimer Gesellschaft Hamburg auf der Aktivoli 2024	15
Bunte Vielfalt – Vortrags- und Fortbildungsanfragen	16
Der Tagestreff Bergedorf sucht ehrenamtliche Unterstützung	17
Vorstellung: Angehörigengruppe Eimsbüttel	17
Buchtipp: Elizabeth wird vermisst	18
Alzheimer Telefon	19
Krombacher unterstützt Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. mit großzügiger Spende	20
Nachruf Spenden	21
Termine	22

Mitgliederbrief auch digital erhältlich!

 Sie haben die Möglichkeit unseren Rundbrief als digitale Version im PDF-Format per E-Mail zu erhalten. Falls Sie dies wünschen, senden Sie uns dazu einfach eine E-Mail an info@alzheimer-hamburg.de und Sie erhalten die nächste Ausgabe in digitaler Form und nicht mehr per Post.

Soziale Medien

  Falls Sie immer auf dem neusten Stand sein wollen, kleine Anekdoten und Bilder genießen und über Fortbildungen und Informationsveranstaltungen informiert sein möchten, besuchen Sie uns auch gern auf unseren Seiten in den Sozialen Medien. Man kann uns auf Facebook und auch auf Instagram unter [alzheimergesellschafthamburg](https://www.alzheimergesellschafthamburg.de) finden.



Impressum

Herausgeber:
Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.
Wandsbeker Allee 68 | 22041 Hamburg

Telefon: 040 88 14 177 0
Alzheimer-Telefon: 040 47 25 38
E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de
Internet: www.alzheimer-hamburg.de

Vorschläge, Kritik, Anregungen und Beiträge sind uns jederzeit willkommen! Richten Sie diese bitte an: info@alzheimer-hamburg.de

Spendenkonto:
 Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.
IBAN: DE 03 2005 0550 1234 1226 36
BIC: HASPDEHHXXX
Bank: Hamburger Sparkasse

Titelbild:
30 Jahre Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. | © AGH

Liebe Mitglieder der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.,

der Sommer steht vor der Tür und wie üblich um diese Zeit erhalten Sie den zweiten Rundbrief mit zahlreichen Berichten über vergangene und kommende Aktivitäten.



Jörn Wieking, © AGH

Im April ist der Verein 30 Jahre alt geworden und wir haben das **Jubiläum** mit vielen von Ihnen gemeinsam in der Kulturküche Alsterdorf gefeiert. Es war eine fröhliche und ausgelassene Feier, die eindrucksvoll gezeigt hat, was in den letzten Jahren aus dem Miteinander von Angehörigen, Menschen mit Demenz und Fachgruppen gewachsen ist. Ein toller Nachmittag mit vielen Begegnungen und bewegenden Wortbeiträgen, der einmal mehr gezeigt hat, wie Selbsthilfe wirken kann.

Bereits beim Jubiläum vorgestellt, stellen wir in einem Beitrag auch nochmal die aus unseren Gruppen entstandene Aktion der „**Demenz-Buttons**“ und das von Gästen des Treffpunkts Wandsbek erstellte **Kochbuch** vor. Die Demenz-Buttons sollen ein Zeichen setzen und zugleich ermuntern, dass Menschen mit Demenz nicht an den Rand gestellt werden wollen, sondern sich weiter einbringen und sichtbarer Teil der Gesellschaft bleiben wollen.

Es gehört nicht nur zu unseren Auftrag Menschen mit Demenz und Angehörigen eine Stimme zu geben, sondern auch auf Bedarfe und Engpässe hinzuweisen. Dies haben wir gemeinsam mit den anderen Norddeutschen Alzheimer Gesellschaften am 19. April beim **5. Norddeutschen Fachtag Demenz in Lüneburg** getan. Einmal mehr wurden dort die großen Herausforderungen deutlich, vor denen wir in der Pflege stehen und dass diese in der bestehenden Versorgungssystematik nicht bewältigt werden können.

Als Alzheimer Gesellschaft können wir hier nur Impulse geben. Ein jüngstes Beispiel stellen dabei die aufgebauten Beratungs- und Begleitangebote für Menschen mit Demenz unter 65 Jahre und deren Familien dar. Finanziert durch Ihre Spenden und Stiftungsmittel wurden in

den letzten 1 ½ Jahren mehr als 170 betroffene Familien begleitet. Eine weitere Initiative steht unter dem Namen „**Leuchtturm**“ mit der Gründung eines **Online-Netzwerk Junge Demenz in Norddeutschland** für unterschiedliche Fachgruppen in den Startlöchern. Sie finden hierzu einen Bericht im Rundbrief. Darüber hinaus steht das Thema Demenz in jüngeren Jahren auch in dem beiliegende Alzheimer-Info der Deutschen Alzheimer Gesellschaft im Mittelpunkt.

Schließlich werfen auch die diesjährigen **Aktionstage Demenz** in Hamburg bereits ihre Schatten voraus. Über den Stand der aktuellen Programmplanung in den Bezirken wird kurz berichtet.

Ich wünsche Ihnen eine informative und interessante Lektüre sowie eine schöne Sommerzeit. Sollten Sie Anregungen und Fragen haben, sprechen Sie mich und alle anderen Vorstandsmitglieder gerne an.

Herzliche Grüße ihr Jörn Wieking

- Geschäftsführer, stellv. Vorsitzender -
E-Mail: j.wieking@alzheimer-hamburg.de

Erfolgreiches 30-jähriges Jubiläum der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.



Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. feierte am 26. April ihr 30-jähriges Jubiläum mit einer eindrucksvollen Veranstaltung in der Kulturküche in Hamburg-Alsterdorf. Die Feier war geprägt von bewegenden Momenten, inspirierenden Wortbeiträgen und großzügigen Spenden, die die Wichtigkeit und den Erfolg des Vereins unterstrichen.

Hamburgs Staatsrat Tim Angerer eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort, in dem er die bedeutende Rolle der Unterstützung für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen hervorhob. Er betonte die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen staatlichen Institutionen und gemeinnützigen Organisationen wie der Alzheimer Gesellschaft Hamburg. Diese Partnerschaften sind unerlässlich, um nachhaltige Unterstützung und Pflege für Betroffene sicherzustellen.

Angelika Zurbrüggen, die Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Hamburg, würdigte in ihrer Rede die beeindruckende Entwicklung der Organisation. Was einst als erste Gesprächsgruppe begann, hat sich zu einer umfassenden Selbsthilfeorganisation mit vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangeboten entwickelt. Zurbrüggen dankte besonders den über 100 Ehrenamtlichen sowie den Mitgliedern, Spendern, Stiftungen und der Stadt Hamburg für ihre kontinuierliche Unterstützung, ohne die diese Entwicklung nicht möglich gewesen wäre.

Sven Staack, Vorstandsmitglied der Deutschen Alzheimer Gesellschaft aus Berlin, sprach über die Bedeutung der Selbsthilfe und die enge Vernetzung verschiedener Akteure. Er hob hervor, wie entscheidend diese Faktoren für ein besseres Leben von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen sind. Die Hamburger Alzheimer Gesellschaft sei ein leuchtendes Beispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit und Engagement.

Sandra Eisenberg vom DFA Hamburg bot in ihrem Vortrag einen Rückblick auf die vergangenen 30 Jahre. Sie sprach sowohl aus der Perspektive einer beruflichen Demenz-Expertin als auch als



pflegende Angehörige und benannte die aktuellen Herausforderungen in der Pflegesituation. Ihre Ausführungen machten deutlich, wie komplex und herausfordernd der Umgang mit Demenz für Betroffene und ihre Familien ist.

Ein musikalisches Highlight der Feier war der Auftritt des Vergissmeinnicht Chors. Die Chormitglieder, darunter Menschen mit Demenz, Angehörige und weitere Interessierte, sangen beschwingende Lieder, die das Publikum begeisterten und zum Mitsingen animierten. Aktuell proben drei Vergissmeinnicht Chöre in den Hamburger Stadtteilen Wandsbek, Volksdorf und Altona.

Besonders erwähnenswert war die Vorstellung des Kochbuchs „Probier mal!“ des Tagestreffs Wandsbek. Dieses Buch, gefüllt mit Rezepten von Menschen mit Demenz, kann gegen eine Spende von 19,- € bei der Alzheimer Gesellschaft Hamburg erworben werden. Ein weiteres Highlight war das großformatige Bild der „Alzheimer-Malgruppe“, das während der Feier für eine großzügige Spende von 2.000,- € versteigert wurde.

Zum Abschluss der Feier wurden die Aktion „Demenz-Buttons“ vorgestellt. Diese Buttons mit den Aufschriften „Menschen mit Demenz gehören in unsere Mitte“ und „Ich habe eine Demenz und bitte um Geduld“ sollen das Bewusstsein für Demenz stärken und ein Zeichen der Solidarität setzen. Die Aktion fand großen Anklang bei den anwesenden Mitgliedern und Gästen und zeigte einmal mehr die Verbundenheit der Gemeinschaft.

Das 30-jährige Jubiläum der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. war ein voller Erfolg und spiegelte die engagierte Arbeit und den unermüdlchen Einsatz für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen wider. Es war eine Feier, die nicht nur zurückblickte, sondern auch den Blick nach vorne richtete, um weiterhin Unterstützung und Hilfe für Betroffene zu leisten.

Reyhane Norouzi, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.



„Erklärt uns nicht für blöd!“

Rainer H. und Manfred H. berichteten in zwei Veranstaltungen über ihr Leben mit der Demenz

Laut Ergebnisse einer Umfrage einer großen Krankenkasse fürchten die Deutschen nach Krebs am meisten an einer Demenz zu erkranken. Während es heute kein Tabu mehr ist, über die eigene Krebserkrankung zu sprechen, gilt dies trotz gesteigerter medialer Aufmerksamkeit, für eine Demenzerkrankung weiterhin nicht.



Jörn Wieking (li. AGH) Rainer H., Manfred H., Christine Berg (r. AGH)
© AGH

Das Sprechen über die eigene Demenzerkrankung fällt vielen Betroffenen – und oft auch noch vielen Angehörigen – schwer. Sich über die Erkrankung auszutauschen, lässt die Demenz nicht verschwinden. Das Erleben der Erkrankung in eigene Worte zu fassen und anderen mitzuteilen, stellt aber einen ersten Schritt dar, die neue Situation anzunehmen und aktiv zu gestalten. Die Demenz ist da, aber wie diese unser Denken und Handeln bestimmt, verbleibt in unseren Händen. Und dies betrifft nicht nur Erkrankte und Angehörige, sondern uns als Gesellschaft insgesamt. So wie es Betroffenen (noch) schwer fällt über die Diagnose Demenz zu sprechen, fühlen sich auch nicht Betroffene im Kontakt mit Menschen mit Demenz nicht selten verunsichert und überfordert. Beide Seiten neigen dazu, das Gespräch über die Erkrankung zu umschiffen. Die gewohnte Selbstverständlichkeit und bisherige Nähe drohen verloren zu gehen. Dies muss nicht sein: Mut offen miteinander zu reden, kann helfen.

Hierfür einen Anstoß zu geben, war das Anliegen von Rainer und Manfred, die beide im frühen Stadium an einer Demenz erkrankt sind. Manfred stand zum Zeitpunkt der Diagnose noch

im Berufsleben und Rainer befand sich in den ersten Jahren seines Ruhestandes. Beide haben den Kontakt zur Alzheimer Gesellschaft gesucht und wollen andere Gleichbetroffene ermutigen sich nicht zu verstecken. „Erklärt uns nicht für blöd!“, ärgert es Rainer immer wieder.

Schon bald war die Idee geboren in einer moderierten Veranstaltung über das Leben mit der eigenen Erkrankung zu berichten und miteinander ins Gespräch zu kommen. Unter dem Titel „Demenz ist nichts für Feiglinge, aber kein Grund aufzugeben!“, fanden dann im April in der HASPA Filiale am Wandsbeker Markt und im Mai im Lions Club zwei erste Veranstaltungen in diesem Format statt. Beide berichten zunächst im moderierten Gespräch, welche Veränderungen sie bei sich festgestellt haben, wie sie die Diagnose aufgenommen haben, wie sie ihr Umfeld informiert haben, wie sie aktuell mit der Demenz leben, welche Sorgen und Ängste sie haben und wie sich die Sicht auf ihr Leben verändert hat.



Großes Interesse bei der Veranstaltung in der Haspa Filiale Wandsbek
© AGH

Die Resonanz war großartig – sowohl was das Interesse an der Teilnahme an den Veranstaltungen betraf als auch die Tiefe der Gespräche mit dem Publikum. Nach anfänglicher Zurückhaltung wurden die Fragen und der Austausch immer offener und ungezwungener. Beide Abende machten deutlich, wie ein leichtes Miteinander zwischen Menschen mit und ohne Demenz gelingen kann und wie mit Reflexion auf das eigne Leben, alle Seiten davon profitieren können. Wie sagte ein Gast beim Herausgehen: „So etwas gehört ins Fernsehen!“

Jörn Wieking, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Dankeschön von dem Tagestreff Wandsbek

Jubiläum 30 Jahre Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.



Die kreative Karte als Dankeschön für unser Jubiläum vom Tagestreff Wandsbek hat uns sehr begeistert, © AGH

Was dieses Jahr geplant ist

Hamburger Aktionswoche Demenz 21. – 27.09.2024

Wie jedes Jahr um diese Zeit, wirft die Aktionswoche Demenz mit verschiedenen Veranstaltungen in den Bezirken bereits ihren Schatten voraus. In diesem Jahr findet in Hamburg die Woche vom 21. bis 27.09.2024 statt und steht unter dem Motto: Demenz: Gemeinsam. Mutig. Leben.

Auftakt bildet direkt am **Welt-Alzheimer-Tag** am 21.09.2024 eine bunte und fröhliche Konfetti-Parade durch die Innenstadt zu der Menschen mit Demenz, Angehörige, ehrenamtlich und beruflich Aktive sowie alle Bürgerinnen und Bürger, die sich für eine demenzfreundliche Gesellschaft einsetzen wollen, herzlich eingeladen sind. Im Bezirk-Mitte ist wieder ein Frühstück für Menschen mit Demenz und Angehörige mit Möglichkeiten zum Austausch und der Beratung geplant.

In **Wandsbek** findet der Aktionstag am 23.09.2024 diesmal im Gemeindehaus der Ev. Luth. Kirchengemeinde Wandsbek statt. An dem Tag wird u. a. ein Kunstprojekt mit Menschen mit Demenz der Ev. Stiftung Alsterdorf vorgestellt, sowie ein Spaziergang für Menschen mit Demenz und Angehörigen vom Eichtalpark in den Sinnesgarten des Matthias Claudius Heimes angeboten. Abgerundet wird der Tag dann durch einen Fachvortrag von Dr. Axel M. Wollmer und einer Gesprächsrunde mit Mitgliedern des Wandsbeker Netzwerks.

In **Bergedorf** können sich am 25.09.2024 im KörberHaus Besucherinnen und Besucher an



themenorientierten Ständen mit Mitgliedern des dortigen Netzwerks Demenz zu ihrer Situation und Angeboten im Bezirk beraten lassen. Der Tag schließt auch hier mit einem Fachvortrag von Dr. Alexander Rösler und einer moderierten Gesprächsrunde mit pflegenden Angehörigen.

Das komplette Programm befindet sich noch in der letzten Planung und wird voraussichtlich im Juli über die Website der Fachstelle Demenz Hamburg abrufbar sein unter:

www.hag-gesundheit.de

Jörn Wieking, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

5. Norddeutsche Fachtag Demenz 2024 in Lüneburg

Am 19. April 2024 fand der fünfte Norddeutsche Fachtag Demenz im malerischen Lüneburg statt. Die Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Hamburg richteten die bedeutende Veranstaltung aus, die sich als wichtiger Treffpunkt für Fachleute und Interessierte im Bereich der Demenzpflege etabliert hat.

Mit einem vielfältigen Programm startete die Tagung um 9:00 Uhr. Unter der kompetenten Moderation von Swen Staack wurden die Teilnehmer*innen durch den ereignisreichen Tag geführt. Ein Highlight waren die hochkarätigen Redner*innen, deren Expertise und Erfahrungsbereich die gesamte Bandbreite der Demenzforschung und -betreuung abdeckte.

Der fachliche Austausch erwies sich wie immer als äußerst fruchtbar und bereichernd. Die zahlreichen Teilnehmer*innen aus verschiedenen Regionen sorgten für eine lebhaft Diskussion und den Austausch von Best Practices und neuen Erkenntnissen.



Swen Staack, Alz. Gesell. Schleswig-Holstein, Katrin Krobach, DemenzNetz Oldenburg, © AGH

Die Fachtagung war gut besucht, und die Räumlichkeiten im Kulturforum Wienbüttel erwiesen sich als äußerst geeignet für die Vorträge und Diskussionen. Die angenehme Atmosphäre trug dazu bei, dass sich die Teilnehmer*innen rundum wohl fühlten und konzentriert an den Veranstaltungen teilnehmen konnten.



Jörg Wieking und Lina Sommer informierten die Besucher über die Alzheimer Gesellschaft in Hamburg, © AGH

Am Nachmittag standen Case Studies auf dem Programm, die neue Impulse setzen sollten. Diese praxisorientierten Einblicke boten den Teilnehmer*innen wertvolle Anregungen für ihre tägliche Arbeit und lieferten innovative Ansätze im Umgang mit Demenzerkrankungen.



Prof. Agnes Flöel, Universität Greifswald, Prof. Andreas Büscher, Hochschule Osnabrück, Birgit Wolff, LV Gesundheit u. Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V., Brunhilde Becker, Pflegende Angehörige, Gabriele Linster, Wir Pflegen Niedersachsen e.V., © AGH

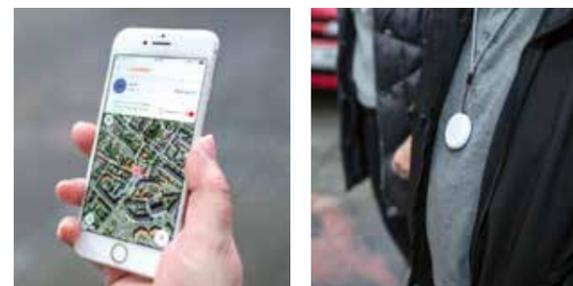
Insgesamt war der fünfte Norddeutsche Fachtag Demenz in Lüneburg ein voller Erfolg und unterstrich einmal mehr die Bedeutung von fachlichem Austausch und kontinuierlicher Weiterbildung im Bereich der Demenzpflege und -forschung. Die Veranstalter und Teilnehmer*innen freuen sich bereits auf die nächste Tagung und darauf, weiterhin gemeinsam an der Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz zu arbeiten.

Ute von Staegmann, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Ein Rückblick auf die Veranstaltung „Freiheit ermöglichen - Sicherheit durch Ortung“

Zusammen mit *Barrierefrei Leben*, haben wir am 14.04.2024 eine Veranstaltung mit dem Titel: „Freiheit ermöglichen – Sicherheit durch Ortung“ durchgeführt.

Die Veranstaltung war total schnell ausgebucht und 60 Zuhörer und Zuhörerinnen haben die Räume bei *Barrierefrei Leben* bis zum letzten Platz besetzt.



Hier das dänische Ortungsgerät der Firma Otiom, Fotos © Otiom

Das Thema „Ortungsgeräte und GPS-Tracker“ wurde in der Veranstaltung von unterschiedlichen Seiten betrachtet.

Zu Beginn nahm unsere Kollegin Christine Berg eine Einordnung vor: Menschen mit Demenz die „Weglaufen“, gehen selten ohne Grund. Die Motive für den Bewegungsdrang können vielfältig sein. Oft hilft es, diese zu ergründen. Außerdem können zusätzliche Bewegungsangebote wie Sport, Spazierengehen oder Tanzen den Bewegungsdrang reduzieren. Frau Berg sagte, dass Angehörige oft in einem Konflikt stehen, wieviel Freiraum dem Menschen mit Demenz ermöglicht werden kann und wieviel Sicherheit und Einschränkungen aber nötig sind. Dabei gibt es kein richtig und falsch, sondern man muss abwägen. Auch die technischen Möglichkeiten bieten keine umfassende Sicherheit. Eine komplette Selbstbestimmung des Menschen mit Demenz ist nicht möglich.

Dann referierte Hermann Middendorf über die rechtlichen Aspekte der Nutzung von Ortungstechnik: In der eigenen Häuslichkeit werden die Ortungsgeräte meist genutzt, um die Bewegungsfreiheit der Menschen mit Demenz zu erhalten. Dies ist mit Zustimmung des Betroffenen bzw.

der gesetzlichen Vertreter ohne richterlichen Beschluss möglich. Dient das Gerät aber dazu einen Erkrankten am Verlassen z. B. einer Pflegeeinrichtung zu hindern, ist ein richterlicher Beschluss nötig, weil es eine freiheitsentziehende Maßnahme ist.

Danach stellten Gabriele Schröder von *Barrierefrei Leben* und unser Kollege Berend Schultz die Möglichkeiten unterschiedlicher Ortungsgeräte vor.

Ricky Toftelund stellte ein dänisches Ortungsgerät (Otiom) vor, welches sich darin auszeichnet, gemeinsam mit Menschen mit Demenz und Angehörigen entwickelt worden zu sein und eine lange Akkulaufzeit zu besitzen.



Infos Hausnotruf: www.drk-hamburg.de, © iStock Prostock-Studio

Am Schluss beschrieben Antje Weber und Andreas Wessel vom Deutschen Roten Kreuz den Mobilien Notruf des DRK. Dieser ist nicht speziell auf Menschen mit Demenz ausgerichtet. In einer frühen Phase der Erkrankung kann ein Mobiler Notruf jedoch eine gute Lösung sein.

Die Veranstaltung war damit eine runde Sache. Ich glaube, alle Teilnehmenden gingen mit neuem Wissen und vielen Informationen zufrieden nach Hause.

Die meisten Präsentationen der Veranstaltung können auf der Seite von *Barrierefrei Leben* eingesehen werden:

www.barrierefrei-leben.de/beratungszentrum/veranstaltungen

Berend Schultz, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Neues Kochbuch des Tagestreff Wandsbek für beginnende Demenz: Probier mal!

Auf unserer Internetseite unter:
www.alzheimer-hamburg.de/freizeitkultur/kochbuch können Sie einen Einblick in unser Kochbuch „Probier mal!“ erhalten.

Falls Sie Interesse an dem Kochbuch haben, freuen wir uns über eine Bestellung von Ihnen. Das Buch kann für 19 € – oder auch gern mehr – gegen Spende bezogen werden. Wenden Sie sich hierzu einfach an Reyhane Norouzi unter: r.norouzi@alzheimer-hamburg.de

Leiv Aßps ni Nessri!

Konnten Sie die Überschrift gleich entziffern? Diese und andere Übungen bieten wir in unserer Gesprächsgruppe für Menschen mit beginnender Demenz in Rissen an.

Mit viel Konzentration und noch mehr Freude trifft sich die Rissener Gruppe zweimal monatlich zum Erfahrungsaustausch und anschließendem Gedächtnistraining. Die Gruppe bietet allen Teilnehmern einen geschützten Raum, um sich über die eigenen Gedächtnisschwierigkeiten auszutauschen. Wie machen es die anderen? Wie erhalten ich einen Pflegegrad? Und welche Unterstützungen gibt es überhaupt in Hamburg für Menschen mit einer beginnenden Demenz-Diagnose. Alle Fragen werden in unserer Gruppe vertrauensvoll besprochen. Anschließend nehmen wir uns eine gute Stunde Zeit, um das Gedächtnis zu aktivieren. Wir sind eine nette Gruppe, an der zur Zeit fünf Damen und drei Herren im Alter von 66 bis 82 Jahren teilnehmen. Aktuell sind in Rissen noch zwei Plätze frei.

Bei Interesse melden Sie sich gerne bei
Maren Niebuhr-Rose: 8814177-16

P.S. Viel Spaß in Rissen!
(So lautet unsere Überschrift)

Maren Niebuhr-Rose, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.



Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und damit berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Sollten Sie Fragen hierzu, oder zu unserer Arbeit haben, rufen Sie uns gerne an oder schicken Sie uns eine E-Mail!

Tel.: 040 – 88 14 177 0

E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de

Reyhane Norouzi, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Fortbildung für Ehrenamtliche: Besuch der Ausstellung von Barrierefrei Leben e.V.

*Barrierefrei Leben e. V. berät und informiert als gemeinnütziger Verein zu den Themen barrierefreies Bauen und Wohnraumanpassungen sowie zu allen gängigen Hilfsmitteln, die uns im Alltag als Ehrenamtliche*r auch begegnen können.*

Am 10. Oktober 2024 werden wir gemeinsam um 15:00 Uhr die Ausstellung besuchen und eine Führung vor Ort erhalten, während der wir auch mal verschiedene Rollstühle und den Treppenlift ausprobieren dürfen.

Alle Fragen, die uns zum Thema Hilfsmittel und deren Nutzung im Ehrenamt beschäftigen, nehmen wir mit und stellen sie den Fachkräften vor Ort. Auch wenn Ehrenamtliche der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. keine pflegerischen Maßnahmen durchführen, kann ein Grundverständnis für gängige Hilfsmittel in der Häuslichkeit und/oder in einer stationären Einrichtung immer hilfreich für den Einsatz im Ehrenamt sein.

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 07.10.2024, denn die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt. Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos.

Marisa Frank, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Neue Tagestreffleitung in Bergedorf erfolgreich gestartet

Mein Name ist Clarissa Rago und ich arbeite seit dem 18.03.2024 als Nachfolgerin von Gundula Pietsch bei der Alzheimer Gesellschaft Hamburg.

Nach der herzlichen Begrüßung durch das Team und meiner Einarbeitung, leite ich nun den Tagestreff für Menschen mit beginnender Demenz in Bergedorf. Gemeinsam mit Beatrix Faig und den Ehrenamtlichen begleite ich die Gäste des Tagestreffs, gestalte Gruppenangebote und bin Ansprechpartnerin für die Angehörigen.

In meiner Arbeit möchte ich die Teilnehmenden und Angehörige in all ihren Belangen bestmöglich unterstützen und eine wertschätzende Atmosphäre schaffen.

Während meines Studiums der Gesundheitspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, war ich im klinischen Bereich, u. a. in der sozial- und psychologischen Beratung, in der Gestaltung von Seminaren und in der Leitung einer Tanz- und



Clarissa Rago, © AGH

Bewegungsgruppe tätig. Nach meinem Studium habe ich zunächst in der Selbsthilfe-Forschung an der Uniklinik Freiburg gearbeitet, bis es mich in den Norden gezogen hat. Nun freue ich mich auf meine neuen Aufgaben bei der Alzheimer Gesellschaft Hamburg.

Clarissa Rago, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Neuigkeiten aus dem Tagestreff in Bergedorf



AUSBAU MATERIALLAGER

Nach dem Wasserschaden im Untergeschoss wird das Materiallager nun wieder aufgebaut. Ermöglicht wird dies u. a. durch die großzügige Spende mehrerer Lagerregale aus der Nachbarschaft.

NEUE GÄSTE IM TAGESTREFF

Der Tagestreff Bergedorf begrüßt seine neuen Gäste. Die Gruppen am Montag und Donnerstag sind nun annähernd gefüllt. Es sind noch wenige Plätze verfügbar. Bei Interesse melden Sie sich gerne telefonisch unter der 040 88141770 zu einem der kommenden Info-Cafés an. Die aktuellen Termine finden Sie auf unserer Website.

Die Malgruppe, die jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat stattfindet, freut sich über Schnuppergäste. Hier wird kreatives Schaffen mit Gedächtnistraining verbunden. Eine Anmeldung ist jederzeit möglich.

NEUE EHRENAMTLICHE UND INFO-VERANSTALTUNG ZUM EHRENAMT

Der Tagestreff heißt herzlich zwei neue Ehrenamtliche im Team willkommen.

Sie möchten selbst aktiv werden? Am 04.07.2024 um 17.00 Uhr laden wir herzlich zu einer Info-Veranstaltung in die Holtenklinker Str. 44 ein. Es erwarten Sie ein kleines Buffet und spannende Gespräche rund um das Ehrenamt im Tagestreff. Wir freuen uns auf Sie!

Clarissa Rago, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.



Unsere Kochrezepte aus den Tagestreffs Wandsbek und Bergedorf



Dieses Rezept wie auch andere leckere Rezepte finden Sie in unserem neu erschienenen Kochbuch: Mehr dazu www.alzheimer-hamburg.de/freizeitkultur/kochbuch

Selleriesalat mit Apfel und Ananas

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN:

200 g Sellerie
200 g Staudensellerie
3 EL Zitronensaft
2 kleine Äpfel
2 EL Walnusskerne
3 EL Joghurt – Salatsauce (fertig)
4 EL Milch
300 g frische Ananas
1 Prise Pfeffer

Ein
schöner
Salat zum
Grillen!



ZUBEREITUNG:
Beide Selleriesorten waschen, schälen und fein würfeln. Danach sofort mit dem Zitronensaft mischen und das

feine Selleriekraut klein schneiden. Die Äpfel waschen, vierteln, entkernen und in Spalten schneiden. Die Apfelspalten mit dem Sellerie mischen und die Walnusskerne grob hacken. Für die Joghurt-Salatsauce 1 EL Joghurt, 1 EL Rohrzucker und mit Milch glatt rühren und mit Pfeffer würzen. Danach mit den Zutaten vermengen und mit den Walnüssen bestreuen.

Gutes Älterwerden in Hamburg – ein Nachmittag für Bürgerinnen und Bürger mit Migrationsgeschichte

Am 22. Juni, also wahrscheinlich vor dem Erscheinen dieses Rundbriefes, organisiert das Netzwerk „Migration und Demenz“ der Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg, eine Veranstaltung mit dem Titel „Gutes Älterwerden in Hamburg“ im Bürgerhaus Wilhelmsburg.

Bei der Veranstaltung gibt es Informationen zu Demenz und gutem Altern in verschiedenen Sprachen. Es gibt Vorträge und einen Film zum Thema auf türkischer Sprache (mit deutschen Untertiteln). Außerdem stellen sich verschiedene Träger und Institutionen vor, die Beratung und Unterstützung anbieten.

Im „Netzwerk Migration und Demenz“ arbeiten wir schon seit einigen Jahren mit. Das Ziel des Netzwerkes ist es, Menschen mit Migrationsgeschichte zum Thema Demenz zu informieren und den Weg zu Beratungs- und Hilfsinstitutionen zu erleichtern. Denn Studien zeigen, dass Menschen mit De-

menz und Migrationsgeschichte, deutlich weniger Therapie, Diagnostik und Unterstützung erhalten und diese auch weniger nachfragen. Das Wissen über die Erkrankung und die Möglichkeiten des Gesundheitssystems scheinen weniger vorhanden zu sein. Dies möchte das Netzwerk gerne ändern!

Dazu hat das Netzwerk auch ein sogenanntes „Medienpaket“ zusammengestellt. Dieses enthält Filme und Material zum Thema „Demenz“ in verschiedenen Sprachen sowie Vorschläge wie diese für Veranstaltungen genutzt werden können. Das Netzwerk bietet Schulungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen zur Arbeit mit diesem Paket an.

Die Veranstaltung findet am Samstag, den 22. Juni von 14.30 bis 17.30 Uhr im Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20 statt.

Berend Schultz, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Die Vergissmeinnicht Chöre der AGH in Wandsbek, Altona und Volksdorf

Singen in der Gemeinschaft fördert das miteinander, die Sprachbildung und Gesundheit, macht selbstsicher und dazu vor allem: Glücklich! Diese Eigenschaften machen sich drei integrative Chöre in Hamburg zunutze. Die Vergissmeinnicht Chöre der AGH in Wandsbek, Altona und Volksdorf. Kristina Bischoff hat sich umgehört.

„Anfangs hatten wir noch ziemlich kleine Räume, aber schnell wurde das voll“, erinnert sich Monika Röttger, 60, über die Anfänge der Vergissmeinnicht-Chöre in Wandsbek und Volksdorf. Seit 2011 leitet sie die Gruppen, in denen an Demenz erkrankte Menschen mit ihren Angehörigen und auch nicht Betroffene gemeinsam singen. Eines war ihr von Anfang an klar: „Ich wusste, ich will nicht nur Volkslieder singen. Ich wollte auch etwas mit Bewegungen machen. Und da habe ich mich dann so durchprobiert.“

„Singen ist für mich ein Baden im Klang. Und dazu hilft es, gute Laune zu kriegen.“

(M. Röttger, Chorleitung in Volksdorf und Wandsbek)

Die Hemmschwelle, mit den Erkrankten umzugehen, sei bei ihr ganz schnell gesunken. „Ich hatte vorher keine Erfahrungen vom Umgang mit Menschen mit Demenz. Mittlerweile kenne ich mich besser aus. Trotzdem muss man immer sehen, wer da kommt. Und wie schnell sich eine Erkrankung entwickelt. Manche sind viele Jahre da, und manche eben auch nur ganz kurz. Das heißt, wir sind ein Chor mit einer speziellen Fluktuation.“

Dieses Unvorhersehbare, das die Demenz mit sich bringt, erfordert auch anderen Orts Flexibilität. Monika Röttger erinnert sich an einen besonderen Auftritt: „Wir haben auf der Bühne gestanden, als ein Betroffener, der mit seiner Frau da war, plötzlich bei einem Lied nach vorne trat und anfang zu tanzen. Erst waren wir alle ein wenig überrascht. Aber dann war es eben auch entzückend, wir er vor dem Chor tanzte, während die anderen sangen. Sowas hatte er nie zuvor gemacht.“

„Singen ist für mich mein Leuchtturm.“

(H. Simonis, Chorleitung in Altona)



Die Musikerin Hannah Simonis, (39) leitet den Chor in Altona. Sie wurde von einem Mitarbeiter der AGH angefragt, ob sie nicht die Leitung übernehmen wolle. Was ihr sehr zusagte, „da ich seit Jahren sowieso einen Fokus auf Soziokulturelle Projekte habe, mit Menschen aus verschiedensten, gesellschaftlichen Schichten zu arbeiten“, so Simonis. Und fügt hinzu: „Denn Musik ist eine Sprache, die hilfreich sein kann für Menschen, die mit etwas kämpfen.“

Waren es nach der Pandemie 2022 erst 4 Sänger*innen, ist der Chor inzwischen auf 15 Stammsänger*innen angewachsen. Dabei musste auch hier anfangs sondiert werden: „Es war zunächst nicht klar, was man überhaupt gemeinsam machen kann, mehrstimmig singen, welche Lieder, welche Sprachen, geht es zweistimmig, oder auch nicht? Wie geht das zusammen?“, erinnert sich Simonis.

„Habe Schmerzen um den Mund vom vielen Lächeln.“

(B. Weigelt, Chormitglied aus Altona)

Diese Frage hat sich inzwischen in der Arbeit beantwortet. Im Altonaer Chor stehen neben Volksliedern vor allem „künstlerisch wertvolle Lieder“ auf dem Plan. Das können Stücke von Rio Reiser oder auch Polit-Songs aus den Siebzigern sein, zu denen Hannah Simonis sogar Gitarre spielt. Diese Mischung kommt beim Chor an. Oder wie es das Chormitglied Barbara Weigelt ausdrückt: „Heute habe ich schon so viele Schmerzen um den Mund, weil ich so viel gegrinst habe. Es ist einfach schön. Wir freuen uns so viel miteinander, dass wir zusammen singen. Und hinterher bin ich ganz leicht.“

Mehr Informationen zu den Chören der AGH auf der Internetseite oder direkt über k.bischoff@alzheimer-hamburg.de

Kristina Bischoff, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Projekt Leuchtturm

Wir nehmen wahr, dass immer mehr junge Menschen mit einer Demenz in die unterschiedlichen Beratungsstellen, in Pflegeheime und Kliniken kommen. Wir möchten eine bestmögliche Unterstützung anbieten. Um die bestehenden Angebote kennenzulernen, neue zu entwickeln, die Besonderheiten dieser Zielgruppe zu erfahren und sich auszutauschen haben wir nun eine Plattform für Norddeutschland begründet:



Das Netzwerk ist für (Pflege-) Fachkräfte, Sozialarbeiter*innen, Beratungsstellen und Einrichtungsleiter*innen, die mit jungen Menschen mit einer Demenz <65 Jahren oder seltenen Demenzformen (Frontotemporaler Demenz, kurz FTD) arbeiten oder arbeiten wollen. Ziel ist, miteinander und voneinander zu lernen und mittelfristig die Versorgungssituation für diesen Personenkreis in Norddeutschland zu verbessern.

THEMEN ZU DEMENZ IN JUNGEN JAHREN UND FTD KÖNNEN SEIN:

- Wissen und Erfahrungen zum Thema
- Fallbesprechungen
- Aufbau und Finanzierung von Angeboten
- Übersicht zu Angeboten in Norddeutschland schaffen (Landkarte)
- Unterstützungsmöglichkeiten für diese Zielgruppen (z. B. Eingliederungshilfe, Ehrenamt, Integrationsmöglichkeiten im Beruf)
- Vernetzung
- Umgang im Berufsleben
- Ggf. Wissensaufbau von Referenten

ANKERPUNKT JUNGE DEMENZ



WANN?

Der Austausch findet ca. alle drei Monate freitags jeweils von 11:00 – 13:00 Uhr online über MS Teams statt. Termine finden Sie auf unserer Website.

ANMELDUNG:

Wenn Sie Interesse an der Netzwerkgruppe und dem Austausch haben, melden Sie sich bitte unter der E-Mail Adresse: ankerpunkt-junge-demenz@alzheimer-hamburg.de oder telefonisch an



STEFANIE KLINOWSKI
Tel.: 040 88 14 177 283



CHRISTINE BERG
Tel.: 040 88 14 177 286

Reyhane Norouzi, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Die BiQ Website erstrahlt im neuen Design

Seit dem 09. April 2024 ist die neue Homepage von BiQ unter biq-hamburg.de zu finden. BiQ steht für Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen im Quartier; eine sperrige Bezeichnung, hinter der sich viel verbirgt.

Seit 2015 existiert das gemeinsame Projekt der STATTBAU Gemeinwohl gGmbH und der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V., dessen Ziel der ehrenamtliche Einsatz für Menschen mit Demenz, Pflege- und Assistenzbedarf in ganz Hamburg ist, um deren Lebensqualität und die Möglichkeiten zur Teilhabe zu verbessern.

HINTER BIQ STEHEN 4 EHRENÄMTER:

Die **WG-Begleiter*innen** sind eine tragende Stütze im Aufbau einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz. Sie moderieren und vermitteln zwischen den einzelnen Beteiligten und geben wertvolle Tipps und Tricks für ein gelingendes Zusammenleben in der WG, aber auch für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen den Angehörigen, den Fachkräften vor Ort, den Vermietern etc. Auch wenn eine WG schon seit längerer Zeit besteht, unterstützen die WG-Begleiter*innen in schwierigen Zeiten.

Die **Wohnpat*innen** besuchen pflegebedürftige Menschen mit und ohne Demenz in verschiedenen Wohnformen, wie den WGs und den umgangssprachlich als Pflegeheime bezeichneten Einrichtungen. Sie sind da für Gespräche, kleine Besorgungen, gemeinsame Unternehmungen und die persönliche Zuwendung über die Möglichkeiten des Personals vor Ort hinaus. Damit sorgen sie einerseits für Freude im Leben der Bewohner*innen und frischen Wind „von draußen“, andererseits leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Entlastung von An- und Zugehörigen.

Die **Begleiter*innen von Haus-Pflege-Gemeinschaften** sind das jüngste Ehrenamt bei BiQ. Diese Gemeinschaften bilden sich dort, wo Menschen über 60 Jahre entscheiden, in Gemeinschaft leben zu wollen und der Einsamkeit entgegen zu wirken, jedoch trotzdem ihren eigenen Wohnraum haben möchten. Ein Zusammenschluss dieser Art bringt



die Möglichkeit mit sich, Gemeinschaftsflächen der dafür neugebauten Häuser zu nutzen und Dienstleister gemeinsam in Anspruch zu nehmen. So können beispielsweise Betreuungsleistungen durch einen Pflegedienst gemeinsam genutzt und addiert werden. Durch die entstehende Gemeinschaft soll ein selbstbestimmtes Wohnen in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich gesichert bleiben. Diese neue Wohnform wird mit ähnlichem Engagement wie durch die WG-Begleiter*innen unterstützt, denn auch hier muss die Gemeinschaft erst wachsen, Vereinbarungen treffen und sich selbst organisieren.

Die **Ombudspersonen und Fürsprecher*innen** werden auf der neuen Website unter Vertrauenspersonen zusammengefasst. Sie sind es, die sich maßgeblich für die Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten in stationären Wohnformen einsetzen und dafür regelmäßig die Wohn-Pflege-Einrichtungen besuchen und die dortigen Bewohner*innen bei der Durchsetzung ihrer Wünsche unterstützen und sie gegebenenfalls auch vor den zuständigen Instanzen vor Ort vertreten. Auf unserer alten Website war all das schwer zu finden und schwer zu verstehen. Nun hat BiQ einen komplett neuen Internetauftritt erhalten, in dem alle Ehrenämter vorgestellt werden und sogar farblich passend unseren Flyern zugeordnet werden können.

Schauen Sie sich die neue Website doch einmal an! Wir freuen uns über jede Rückmeldung, denn natürlich ist immer Raum für Verbesserungen vorhanden. www.biq-hamburg.de

Wer nach dem Besuch der Website Lust auf eines der Ehrenämter bekommen hat, darf sich natürlich ebenso gerne bei uns melden!

Marisa Frank, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Spannende Krimilesung auf dem Theaterschiff in Hamburg mit Turid Müller und der Alzheimer Gesellschaft Hamburg



Das Theaterschiff in Hamburg, Holzbrücke 2, Nikolaifleet, Foto © H. Schindler

Mitte April lud das Theaterschiff in Hamburg zu einer fesselnden Krimi Lesung der renommierten Buchautorin Turid Müller ein, in Zusammenarbeit mit der Alzheimer Gesellschaft Hamburg. Turid Müller, bekannt für ihre psychologisch raffinierten Bücher, hatte diesmal ein besonderes Thema im Gepäck: Demenz verpackt in ihren bewegenden ersten Krimi.

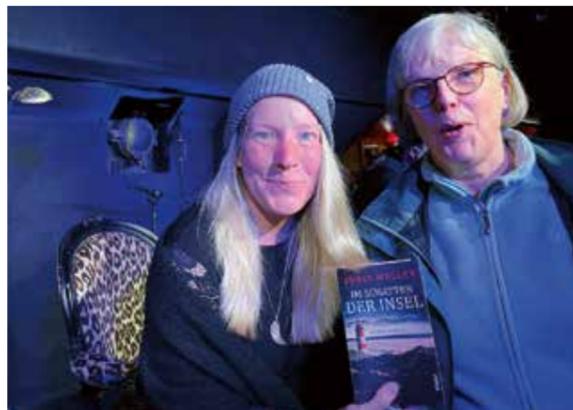
Das Publikum wurde nicht nur von Turids fesselnder Lesung aus ihrem neuesten Werk „Im Schatten der Insel“ mitgerissen, sondern auch von ihrer vielseitigen Performance. Als Psychologin und Schauspielerin verstand sie es meisterhaft, die Spannung zwischen den Charakteren ihrer Geschichte zum Leben zu erwecken. Besonders berührend waren die Momente, in denen sie durch Gesang und Erzählungen tiefer in das Thema Demenz eintauchte.

„Im Schatten der Insel“ entführt die Leser auf die idyllische Insel Amrum, wo die Protagonistin nach ihrer Scheidung im Urlaub mit ihrer Mutter Zuflucht sucht, jedoch bald in die mysteriösen Ereignisse einer Kinderverschickungskonferenz verwickelt wird. Hintergrund ist, dass die Tochter nach ihrer Scheidung zu ihrer dementen Mutter gezogen. Um den Spannungen dieser WG etwas zu entgehen, fahren die beiden nach Amrum, wo sie früher Familienurlaub gemacht haben. Dabei steht nicht nur ein rätselhafter Mordfall im Mittelpunkt, sondern auch die zarte Beziehung zwischen Mutter und Tochter, die von der Demenzerkrankung der Mutter überschattet wird.

Turid Müller hat den Kontakt zur Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. aufgenommen. Sylvia

Mangold, Vorstandsmitglied hat vor Ort die Alzheimer Gesellschaft Hamburg vertreten. Zur Pause wurde sie von Turid Müller vorgestellt und während dieser hatten die Zuschauer*innen die Gelegenheit, sich mit ihr auszutauschen und mehr über die Krankheit und die Unterstützungsangebote zu erfahren.

Sabine Maier-Mosert vom Alzheimer Telefonteam saß derweil als Zuhörer*in im Publikum und entpuppte sich als echter Krimifan. Sie nutzte sogar die Chance, ein signiertes Exemplar von Turids Buch zu erwerben, um das Rätsel um den Mörder zu lösen.



Turid Müller mit Sabine Maier-Mosert vom Alzheimer Telefonteam, Foto © AGH

Die gelungene Veranstaltung auf dem Theaterschiff bewies einmal mehr, wie Literatur und Engagement für gesellschaftliche Themen wie Demenz Menschen zusammenbringen können. Turid Müller und die Alzheimer Gesellschaft Hamburg haben mit dieser Lesung ein wichtiges Zeichen gesetzt und sowohl Unterhaltung als auch Aufklärung geboten.



**IM SCHATTEN DER INSEL
KRIMI VON TURID MÜLLER**

Verlag: Pieper
Taschenbuch, 368 Seiten, 18,00 €
Maße (L/B/H): 12 x 3.3 x 18.6 cm
Erscheinungsjahr: 28. März 2024
ISBN: 978-3492507462

Sylvia Mangold, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Lesung „Vergiss den Tod: Ein Hamburg-Kriminalroman“ – im Schmilinskytstift. Wir waren dabei!

Am Donnerstag, den 06.06.2024 fand nachmittags eine ganz besondere Krimi-Lesung in der Heinrich-Schmilinsky-Stiftung im Hamburger Stadtteil Banknese statt.

In ihrem ersten Hamburg-Krimi „Vergiss den Tod“ erzählen Hanns-Stephan Haas und Peter Wenig von einem verwickelten Fall ruchloser Erbschleichenerei. Angeregt zu dieser frei erfundenen Geschichte wurden sie durch das reale Geschehnis einer an Demenz erkrankten Witwe, den die beiden in ihren unterschiedlichen Rollen als Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Stiftung Alsterdorf und als Reporter des Hamburger Abendblatts er-



lebt haben. Die Lesung wurde musikalisch begleitet von dem Pianisten Kantor Eberhard Hasenfranz. Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg hat diese musikalische Krimi-Lesung gern begleitet und stand bereit für Fragen der Besucher*innen zu dem Thema Demenz.

Mehr zu dem Kriminalroman unter:
www.diekrimischreiber.de

Reyhane Norouzi, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Alzheimer Gesellschaft Hamburg auf der Aktivoli 2024

Am 26. Mai 2024 war die Alzheimer Gesellschaft Hamburg auf der Aktivoli Freiwilligenbörse im Museum der Arbeit in Hamburg-Barmbek vertreten. Wir waren begeistert von dem neuen Standort der Freiwilligenbörse, denn die Jahre zuvor hatte diese in der Handelskammer in Hamburgs-Innenstadt in geschlossenen Räumlichkeiten stattgefunden.

Bei gutem Wetter kamen viele Anwohner*innen und Interessierte nach Barmbek. Von 11 bis 17 Uhr hatten wir im Zelt 6 im Außenbereich des Museums der Arbeit die Gelegenheit, Interessierten unsere Arbeit und unsere vielfältigen Angebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen vorzustellen. Unser Stand war gut besucht und wir konnten viele wertvolle Gespräche führen, Informationen weitergeben und Netzwerke knüpfen.

Besonders gefreut hat uns der Besuch von Melanie Schlotzhauer, der Sozial- und Gesundheitssenatorin Hamburgs, die unsere Arbeit würdigte und unser Engagement hervorhob.

Ein Highlight unseres Standes waren die Demenz-Buttons, die sehr gut ankamen und großen Anklang fanden. Diese Buttons sind nicht nur ein Zeichen der Unterstützung, sondern auch ein Gesprächsaufhänger, der es uns ermöglichte, noch



Maren Niebuhr-Rose, Melanie Schlotzhauer (Sozial- und Gesundheitssenatorin) Brigitte Klink, Sarah Feil, Foto © AGH

mehr Menschen auf das Thema Demenz aufmerksam zu machen.

Die Aktivoli bot eine hervorragende Plattform, um unser Engagement und unsere Unterstützungsangebote zu präsentieren. Die positive Resonanz der Besucher*innen hat uns gezeigt, wie wichtig und notwendig unsere Arbeit ist.

Wir freuen uns schon auf die nächste Aktivoli Freiwilligenbörse und hoffen, auch dann wieder viele bekannte und neue Gesichter an unserem Stand begrüßen zu dürfen. Bis dahin sind wir weiterhin für Sie da – mit Rat, Tat und Herz.

Reyhane Norouzi, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Bunte Vielfalt – Vortrags- und Fortbildungsanfragen

Die Alzheimer Gesellschaft in Hamburg wird immer wieder gebeten, Fortbildungen oder Vorträge zu halten. Für die Auftragsklärung, was, wann, wo, wie lange, zu welchem Preis, online oder in Präsenz usw. bin ich zuständig. Aufgrund der Themen und Zielgruppen erlebe ich, wie das Thema Demenz sich verändert und an wie vielen Orten es bewegt wird.



Christine Berg informiert sie gerne, Foto © AGH

Es fragen Arbeitgeber, die ihre Mitarbeiter*innen gern in der Pflegearbeit ihrer Angehörigen unterstützen möchten:

- Die Polizei oder Feuerwehr, da sie häufig mit Menschen mit Demenz umgehen
- Einrichtungen, die ehrenamtliche Mitarbeiter ausbilden wollen
- Pflegeheime und Tagespflegen, die ihre Mitarbeiter schulen möchten
- Angehörigengruppen, die einen gelungeneren Umgang mit ihren Erkrankten erüben wollen
- Die Justizbehörde, weil sie die Amtsrichter, die Betreuungen aussprechen, auszubilden wünscht
- Ausbildungseinrichtungen, die für ihre Studenten der Gesundheitsberufe eine Unterrichtseinheit erbitten u.v.m ...

Neben „klassischen“ Themen wie „Krankheitsbild Demenz“ und „Umgang“ sowie „Kommunikation mit Demenz“, gibt es immer wieder Spezialthemen, die zunächst überraschen können. So wurde ich angefragt, einen Vortrag zum Thema geistige Behinderung und Demenz zu halten und nahm zunächst an, dass dies ganz ähnlich abzuhandeln wäre. Weit gefehlt. Menschen mit geistiger Behinderung stehen hilflos den Veränderungen gegenüber, die sie sich nicht erklären können.

Warum Fähigkeiten entfallen und sich ihr Gehirn verändert, ist ein überwältigendes Rätsel. Die Diagnosestellung ist mit den gängigen Tests ebenfalls nicht möglich, weil dieses Klientel auch vor der Diagnose oftmals z.B. keine Uhr aufmalen konnte. Die Möglichkeit der Krankheitsverarbeitung ist ebenfalls erheblich eingeschränkt, da diesem Personenkreis hierfür die kognitiven Instrumente fehlen. So sind sie den Veränderungen oft noch hilfloser ausgeliefert. Die Häufigkeit von Demenz in Verbindung mit dem Downsyndrom liegt mit zunehmendem Alter bei mehr als 60 %.

Anfang dieses Jahres bat das Institut für Hygiene und Umwelt um einen Vortrag zum Thema „Demenz und Hygiene“. Zielgruppe waren Krankenhausmitarbeiter*innen, die eine Ausbildung zur Hygienefachkraft besuchten. Ich habe über diese Anfrage zuerst geschmunzelt und dachte, es gäbe doch keine Besonderheiten in der Hygiene für Menschen mit Demenz. Nach einigen Tagen Umgang mit der Anfrage, wurde mir klar, dass es wichtige Informationen gibt und was es für eine Chance wäre, diesen Menschen einen gelingenden Umgang auch im Bereich der Hygiene mitzugeben. Ich habe dann erklärt, was die unterschiedlichen Reinigungs- und Desinfektionsmittel auslösen können (Geruch, Mittag, Trinken, Nesteln usw.). Ein mir noch viel wichtigerer Aspekt war dann der Hinweis auf die möglicherweise materiell wertlosen, aber emotional wertvollen Lieblingsgegenstände oder Kleidungsstücke. Es kann eine verständliche Reaktion sein, wenn ein Mensch mit Demenz mit Abwehr darauf reagiert, wenn beispielsweise das Hochzeitsbild abgestaubt werden soll. Möglicherweise interpretiert der Mensch mit Demenz, dass die Reinigungskraft den Ehemann wegnehmen will. Da ist aggressive Abwehr eine überaus logische und folgerichtige Reaktion. Es wurde ein spannender, informativer und auch humoriger Vormittag. Ich freue mich immer über neue Themen und Herausforderungen, die unterschiedliche Aspekte und Sichtweisen hervorzaubern.

Für weitere Informationen:
www.alzheimer-hamburg.de

Christine Berg, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Der Tagestreff Bergedorf sucht ehrenamtliche Unterstützung

Sie sind eine offene, hilfsbereite, freundliche und tatkräftige Person und haben Lust sich ehrenamtlich zu engagieren?

Für die Begleitung der Gruppen im Tagestreff Bergedorf der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. suchen wir interessierte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich vorstellen können Menschen mit beginnender Demenz während unseres Gruppenangebots zu unterstützen. Sie wären montags und/oder donnerstags für jeweils drei bis sechs Stunden im Einsatz, ein bis viermal im Monat. Wir bieten Ihnen eine umfassende Schulung, eine abwechslungsreiche Tätigkeit, die mit einer Aufwandsentschädigung vergütet wird und Versicherungsschutz während ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit bei uns.

Melden Sie sich bei Interesse für unsere Gruppe sehr gerne bei der Alzheimer Gesellschaft.



Weitere Informationen zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit:
Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.
Clarissa Rago | c.rago@alzheimer-hamburg.de
Mobil 0157 501 509 67
Tagestreff Bergedorf
Holtenkliner Straße 44 | 21029 Hamburg

Clarissa Rago, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Vorstellung: Angehörigengruppe Eimsbüttel



Christuskirche in Eimsbüttel, © Dirtsch, Wikipedia

Zentral und gut zu erreichen, treffen wir uns regelmäßig am 3. Mittwoch im Monat in den Räumen der Christuskirche in Eimsbüttel.

Unsere Gruppe gibt es seit Anfang 2021, einige Angehörige sind schon seit Anfang an dabei. Im Schnitt kommen etwa 9 Teilnehmende zu den Treffen. Die Angehörigen kümmern sich um Partner und Partnerinnen, um Elternteile oder auch um die Großeltern. Zuhören, Nachfragen, eigene Erfahrungen teilen, gemeinsam Lösungen suchen oder auch ein besonderes Thema mitbringen, das besprochen werden kann – so lässt sich unser Kreis am besten beschreiben.

Die zwei Stunden erleben wir alle als sehr intensiv, offen und vor allen Dingen vertrauensvoll. Kurz zusammengefasst: Sie tun gut, weil alle das gleiche Thema eint. Oft blicken wir zur Uhr und sagen: „Was, die Zeit ist schon um?“

Melden Sie sich bei Interesse für unsere Gruppe sehr gerne bei der Alzheimer Gesellschaft.

Birgit Battke, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

BUCHTIPP: Elizabeth wird vermisst

Eine Geschichte über Verlust und Vergessen von Emma Healey

„Maud hat Alzheimer. Sie vergisst, dass ihr Tee-wasser kocht. Dass sie keine Pfirsiche mehr kaufen soll. Und manchmal vergisst sie auch, wer ihre Enkelin ist. Aber während die Gegenwart ihr immer mehr entgleitet, öffnet sich die Tür in ihre Vergangenheit...“



So steht es auf dem Buchrücken dieses berührenden Romans geschrieben. Ich habe Maud beim Lesen gleich auf den ersten Seiten sehr ins Herz geschlossen. Die Autorin, zum Zeitpunkt der Erstausgabe dieses Buches gerade mal 28 Jahre alt, beschreibt Mauds Lebenswelt auf eine Art, der man sich nicht entziehen kann. Ich war selbst zwischendurch ziemlich böse auf Mauds Tochter, den Polizisten, den Sohn von Elisabeth ... denn klar ist: Elisabeth wird vermisst und keiner scheint sich dafür zu interessieren und lässt uns, Maud und mich als Leserin, mit viel Ungewissheit und Unruhe zurück. Maud schreibt sich Zettel, um ihren Alltag zu bestreiten, als Leserin bin ich ebenfalls dankbar dafür, denn auch ich muss mich erst zurechtfinden. Wer ist diese Elisabeth? Und wie kommen wir eigentlich darauf, dass sie vermisst wird? Woher kennt Maud Elisabeth und was fangen wir mit den

Momenten an, die uns gedanklich sofort zurück in Mauds Kindheit und Jugend katapultieren?

Wir springen immer wieder zwischen beiden Zeiten und manchmal brauche ich einen Augenblick um zu verstehen, wo wir gerade sind, mit wem Maud spricht und vor allem, wie alt Maud gerade ist und außerdem: wen wir gerade suchen. Schon bald stellt sich heraus, dass Maud nämlich nicht zum ersten Mal einen liebgewonnenen Menschen verzweifelt sucht und dass sie mit ihren Gefühlen damals wie heute ziemlich alleine dastand.

Wir begleiten Maud durch ihre Heimatstadt, die sich während ihres Lebens stark verändert hat, erinnern uns an Orten an Geschehnisse, die lange her und doch noch so greifbar sind. Wir erleben aber auch, wie Maud während der Geschichte immer häufiger Probleme bekommt, sich zu verständigen, wie sie umzieht und sich gar nicht heimisch fühlt, wir erleben Einbrüche, Umbrüche und Zusammenbrüche.

In meinen Augen ist dieser Roman äußerst lesenswert! Wer ohne viel Theorie ein Gefühl für die Gefühls- und Gedankenwelt von Menschen mit Demenz erhalten möchte und nebenbei ein spannendes Drama miterleben will, sollte nach diesem Buch greifen. Maud benennt so manchen Gegenstand nach ihrer Logik, steckt ihn in ihre Manteltasche, beschreibt ihr Leben und gibt uns einen Einblick in die Welt, wie sie sie sieht. Die Erzählung springt manchmal ohne große Vorwarnung in den Zeiten, manches Mal fehlen auch manche Momente ganz, wenn Maud zum Beispiel Gesprächen nicht folgen kann. Wie soll sie mir als Leserin dann auch davon berichten? All das lässt mich als Leserin ebenfalls ratlos zurück. Bis zum Ende werden viele Fragen geklärt, aber nicht alle. So viel darf verraten werden. Und gerade das macht dieses Buch in meinen Augen so wertvoll: ich habe kein Alzheimer, fühle mich als Leserin dieses Buches jedoch keinen Deut mehr im Vorteil und möchte in die Welt schreien, damit uns endlich jemand hört und Antworten gibt: Aber Elisabeth wird doch vermisst!

Marisa Frank, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Das Team vom Alzheimer Telefon hilft

Ortungssysteme – Freiheit oder Einschränkung

Frau K, meldet sich. Ihr Mann Herr M. habe vor drei Jahren die Diagnose Alzheimer bekommen. Er sei, wie schon immer, auch gern am Tag ein paar Stunden für sich. Er geht gern auf den Wochenmarkt, dort kenne man ihn. Auch in den nahegelegenen Park sei er gern unterwegs. Nun ist es schon dreimal vorgekommen, dass er nicht mehr Heim gefunden habe. Es ist nie was Schlimmeres passiert, es war nie lang, aber es hat ihn geängstigt uns sie selbst natürlich auch. Nun habe sie gelesen, dass es GPs Systeme, in Form von Uhren, Chips oder ähnliches gibt. Sie kenne die Technikliste der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.. Aber es ist nicht das Gerät, die Auswahl, die ihr Bauchschmerzen mache, sondern ob es richtig ist. Sie habe ein komisches Gefühl, auf ihrem Handy plötzlich nach 30 Jahren Ehe sehen zu können, wo ihr Mann sich befinde. Ist das richtig ihn so zu kontrollieren?

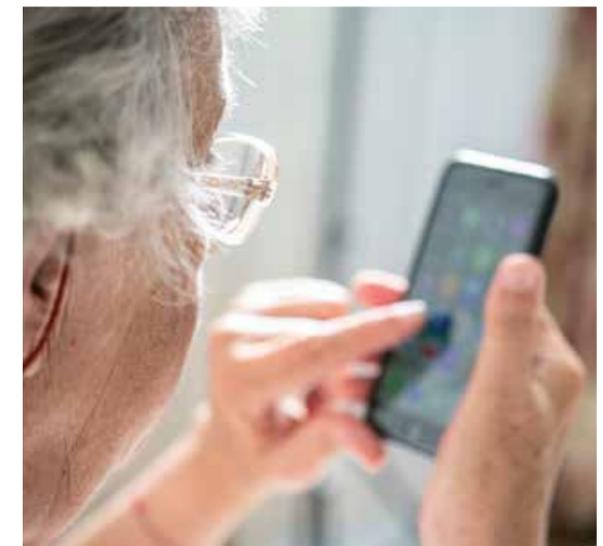


Foto: iStock © JordanSimeonov

Wie reagierte das Team des Alzheimer Telefons?

Frau K. ist nicht allein, viele Angehörigen stecken in einem Dilemma, wenn es darum geht, wann und wie nutze ich technische Hilfen, wann geht es um Sicherheit, wann ist es grenzüberschreitende Überwachung? Die Nutzung von technischen Hilfsmitteln sollte immer mit Überlegungen verknüpft werden, ob der erkrankte Mensch dieses möchte, in Verbindung mit Gedanken zum Datenschutz,

zur Privatsphäre und zur Würde. Die vorhandenen Ressourcen, der Bewegungswunsch und Selbständigkeit sollten mit Hilfe von technischen Systemen auf keinen Fall eingeschränkt werden. Technische Hilfsmittel können aber die Autonomie des Partners mit Demenz in vielfacher Hinsicht unterstützen. Sie ermöglichen beim richtigen Einsatz mehr Selbständigkeit, Sicherheit und ein hilft möglichst lange auch allein ein aktiveres Leben. Technik und Hilfsmittel sollten mit dem Ziel eingesetzt werden die Lebensqualität der Menschen mit Demenz zu verbessern – und nicht um die Bewegung und Freiheit einzuschränken, sondern um eine Erweiterung dieser. Es geht vielleicht beim Gebrauch von Ortungsgeräten weniger darum, ob wir sie benutzen, sondern wie wir auf ein Signal reagieren.

Weitere hilfreiche Kontakte:

ZUM THEMA ORTUNGSSYSTEME – TECHNISCH/ PRAKTISCH:

Liste technische Hilfsmittel – der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.

Technische Hilfen – Barrierefrei Leben e.V.

Mein Technik-Finder - Leben Pflege Digital

ZUM THEMA WAS DARF ICH – WAS SIND FREIHEITSENTZIEHENDE MASSNAHMEN:

Informationsblatt Empfehlungen zur Selbstbestimmung bei Demenz der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.

Rechtsprechung | BIVA-Pflegeschatzbund

Fachstelle „Pflege ohne Zwang“ Hamburg

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an das



Alzheimer Telefon
040 47 25 38

Marina Stein, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Krombacher unterstützt Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. mit großzügiger Spende

WIR FREUEN UNS ÜBER JEDE SPENDE!



Matthias Pentz, Krombacher Brauerei GmbH & Co. KG, Jörn Wieking und Berend Schultz, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V., Foto © AGH

Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. erhielt kürzlich eine großzügige Spende in Höhe von 2.500 Euro der Krombacher Brauerei. Diese Spende wird dazu beitragen, die wichtige Arbeit des Vereins für die Unterstützung von Betroffenen und ihren Familien fortzusetzen.

Die Spende wurde von Matthias Pentz von der Krombacher Brauerei GmbH & Co. KG, an Jörn Wieking und Berend Schultz von der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. übergeben. Bei der Übergabe betonte Pentz die Bedeutung sozialen Engagements und die Notwendigkeit, Organisationen wie die Alzheimer Gesellschaft Hamburg zu unterstützen, die sich für das Wohlergehen von Betroffenen und ihren Angehörigen einsetzen.

Jörn Wieking, Geschäftsführer der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V., äußerte seine Dankbarkeit für die großzügige Spende und betonte die Wichtigkeit der finanziellen Unterstützung für laufende und zukünftige Angebote. „Diese Spende ermöglicht es uns, weiterhin Menschen mit Alzheimer und ihren Familien zu helfen und unsere Angebote auszubauen“, sagte Wieking.

Die großzügige Spende von Krombacher ist ein weiteres Beispiel dafür, wie Unternehmen durch

soziales Engagement einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten können. Sie zeigt auch die Wertschätzung und Anerkennung für die wichtige Arbeit unseres gemeinnützigen Vereins.

Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. und Krombacher hoffen, dass diese Spende andere dazu ermutigen wird, sich ebenfalls zu engagieren und Organisationen zu unterstützen, die sich für das Wohlergehen von Menschen mit Alzheimer einsetzen.

Unser Spendenkonto:
Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.
IBAN: DE03 2005 0550 1234 1226 36
BIC: HASPDEHHXXX
Bank: Hamburger Sparkasse
Mehr dazu unter:
www.alzheimer-hamburg.de/spenden
und noch einfacher geht es per PayPal:
info@alzheimer-hamburg.de
oder direkt zu PayPal unter



Reyhane Norouzi, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Nachruf

Über 15 Jahre hat Ingerta Rautenburger als engagierte Ehrenamtliche Menschen mit Demenz, Angehörige und die Arbeit des Vereins unterstützt.

Ihre Heimat war Volksdorf und hier war sie in fast allen Angeboten aktiv. Zunächst in den Betreuungsgruppen. Bald darauf ging sie dann der Leitung der dortigen Gesprächsgruppen für Angehörige, Margot Holtgreife, tatkräftig zur Hand. Und wenn eine Anfrage für einen Besuchsdienst in Volksdorf kam, war sie stets ansprechbar und hat in den Jahren viele Begleitungen in Volksdorf übernommen. Hierbei blieb es aber nicht. Ich kann mich noch genau erinnern, wie sie Mitte 2000 in die Geschäftsstelle kam und mich fragte: „Kann

ich Euch nicht im Büro helfen?“ Ja, sie konnte und hat seitdem bis zuletzt stets genau und zuverlässig die Vorbereitungen der Buchungsunterlagen für das Steuerbüro übernommen. Ihre Energie und ihr Elan waren unermüdlich und beeindruckend.

Vieles hat sich über die Jahre verändert, aber Ingerta blieb eine Konstante. Völlig unerwartet hat uns dann die Nachricht erreicht, dass sie kurz nach unserer Jubiläumsfeier heim gegangen ist. Ich und viele andere vermissen sie und werden sie als eine enge Wegbegleiterin in guter Erinnerung behalten.

Jörn Wieking, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

WIR DANKEN ALLEN UNSEREN SPENDER*INNEN UND ERBLASSER*INNEN FÜR DIE VERTRAUENS- UND WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG

GESPENDET VON	BETRAG	VERWENDUNGSZWECK
ISABELLA S.	300 €	Förderung unserer Angebote
JUTTA G.	300 €	Förderung unserer Angebote
ULRICH R.	500 €	Förderung unserer Angebote
HAMBURGER SPARKASSE – ZWECKERTRAG HASPA LOTTERIESPAREN	1.000 €	Förderung unserer Angebote
INGEBORG SUHR STIFTUNG	1.000 €	Förderung unserer Angebote
VOLKER UWE K.	2.000 €	Förderung unserer Angebote
KROMBACHER BRAUEREI BERNH. SCHADEBERG GMBH CO.KG	2.500 €	Förderung unserer Angebote
HOMANN-STIFTUNG	5.000 €	Förderung unserer Angebote
DR. JUERGEN KÖSTER STIFTUNG	8.000 €	Förderung unserer Angebote
PRIVATE STIFTUNG: FÖRDERUNG CHÖRE, ERINNERUNGSWERKSTÄTTEN UND TEIL DER MALGRUPPEN	69.910 €	Förderung unserer Angebote

WICHTIGER HINWEIS ZU UNSEREN VERANSTALTUNGEN UND TERMINEN

Wir bitten Sie, sich zu den Veranstaltungen *grundsätzlich anzumelden*. So können wir Sie bei Änderungen, Verschiebungen oder Ausfall der Veranstaltung immer rechtzeitig informieren.

Geschäftsstelle Wandsbek | Tel.: 040 88 14 177 0 | E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de

Chöre

Vergissmeinnicht – Jeden Dienstag wird gesungen!

Chor Wandsbek | Kulturschloss Wandsbek | Königsreihe 4

den 1. und 3. Dienstag im Monat von 10:00 – 12:00 Uhr

Chor Altona | Bürger-Treff Altona-Nord | Gefionstraße 3

Proben: jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 10:00 – 12:00 Uhr

Chor Volksdorf | Alte Räucherkatte Volksdorf | Klaus-Ferck-Straße 43

Proben: jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 14:00 – 16:00 Uhr

Wir freuen uns
über neue
Sänger:innen!

Kurse für Angehörige

Wochenendkurse für Angehörige „Wenn die vertraute Welt im Vergessen versinkt ...“

Freitag, 30.08.2024 | 16:00 – 19:30 Uhr

Samstag, 31.08.2024 | 10:00 – 16:30 Uhr

Freitag, 06.09.2024 | 16:00 – 19:30 Uhr

Samstag, 07.09.2024 | 10:00 – 16:30 Uhr

Freitag, 20.09.2024 | 16:00 – 19:30 Uhr

Samstag, 21.09.2024 | 10:00 – 16:30 Uhr

Freitag, 27.09.2024 | 16:00 – 19:30 Uhr

Samstag, 28.09.2024 | 10:00 – 16:30 Uhr

Freitag, 18.10.2024 | 16:00 – 19:30 Uhr

Samstag, 19.10.2024 | 10:00 – 16:30 Uhr

Freitag, 15.11.2024 | 16:00 – 19:30 Uhr

Samstag, 16.11.2024 | 10:00 – 16:30 Uhr

Freitag, 22.11.2024 | 16:00 – 19:30 Uhr

Samstag, 23.11.2024 | 10:00 – 16:30 Uhr

Freitag, 06.12.2024 | 16:00 – 19:30 Uhr

Samstag, 07.12.2024 | 10:00 – 16:30 Uhr

„Hart an der Grenze ...“

1. Teil: Freitag, 05.10.2024 | 10:00 – 16:00 Uhr

2. Teil: Samstag, 26.10.2024 | 10:00 – 16:00 Uhr

„Frontotemporale Demenz“

1. Teil: Freitag, 08.11.2024 | 16:00 – 19:30 Uhr

2. Teil: Samstag, 09.11.2024 | 10:00 – 16:30 Uhr

Ort: Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. | Wandsbeker Allee 68 | 22041 Hamburg

Präsenz-Veranstaltungen

Gutes Älterwerden in Hamburg Wilhelmsburg | Samstag, 22.06.2024 | 14:30 – 17:30 Uhr

Ort: Bürgerhaus Wilhelmsburg | Mengestraße 22 | 21107 Hamburg

Leistungen der Pflegeversicherung | Mittwoch, 27.06.2024 | 17:00 – 19:00 Uhr

Ort: Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. | Wandsbeker Allee 68 | 22041 Hamburg

„Autofahren und Demenz ...“ | Donnerstag, 04.07.2024 | 17:00 – 19:00 Uhr

Spaziergänge für Menschen mit Demenz und Angehörige

Samstag, 17.08.2024 Pflanzen und Blumen | Sonntag, 22.09.2024 Dahliengarten |

Sonntag, 03.11.2024 Ohlsdorfer Parkfriedhof

Bitte Anmeldung unter E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de oder Tel.: 040 88 14 177 0

Online-Veranstaltungen

Online-Treffpunkt für Angehörige

Immer am zweiten Donnerstag im Monat | 16:00 – 18:00 Uhr

Online-Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit einer Demenz in jüngeren Jahren

Immer am dritten Dienstag im Monat | 18:00 – 20:00 Uhr

Frontotemporale Demenz mitten im Leben –

Wie das Leben außer Kontrolle gerät und wie man die Kontrolle zurückbekommt |

Montag 15.07.2024 | 18:30 – 20:00 Uhr mit Nathalie De Febis und Stefanie Klinowski ONLINE über MS TEAMS

Bitte Anmeldung unter E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de oder Tel.: 040 47 25 38

Aktionstage Demenz: Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben.

Aktionstag Wandsbek: Montag, 23.09.2024 | 14:30 – 19:45 Uhr

Ort: Gemeindehaus, Ev. Luth. Kreuzkirchengemeinde Wandsbek | Kedenburgerstraße 14, 22047 Hamburg

Aktionstag Bergedorf: Mittwoch, 25.09.2024 | 16:00 – 20:00 Uhr

Ort: Körber Haus | Holzhude 1 | 21029 Hamburg

Konfetti-Parade: Samstag, 21.09.2024 anlässlich des Welt-Alzheimer-Tages. Ort: wird noch bekannt gegeben.

Kostenfreie Anmeldung und Informationen:

Wandsbeker Netzwerk Demenz Tel.: 040 68 26 80 89 | info@demenznetz-wandsbek.de